

## Zeichen der Zusammenarbeit

Internationale Organisationen, staatliche wie regierungsunabhängige, versuchen seit Jahren, unabhängiges und professionelles Medienschaffen gegen die Kräfte des Krieges zu stärken. Von "global players" wie der UNO bis hin zu Gruppen wie der Medienhilfe Ex-Jugoslawien versuchen alle, ihr bestes zu geben für den Aufbau einer lokalen Medienwelt, die mit ihrer Berichterstattung einen Beitrag leistet zu Verständnis und Verständigung, zum Aufbau von Demokratie und zur Respektierung von Menschenrechten. Ob gross oder klein, alle ziehen am selben Strick – sollte man wenigstens meinen.

Leider ist dem selten so. Während staatliche Organisationen ihre *Top-down*-Projekte mit grossen Mitteln zu "implementieren" versuchen, arbeiten lokale Medienschaffende und regierungsunabhängige Organisationen mit *Bottom-up*-Ansätzen (s. letztes Info). Aber auch zwischen den staatlichen Akteuren kracht es, wenn nationalstaatliche Interessen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit in die Quere kommen. So sind im *Kosov@* sowohl das Radioprojekt von RTK (OSZE-gestützt) wie *Radio Blue Sky* (UNO-Projekt) – beide mit starker Schweizer Unterstützung – eigentliche internationale *Top-down*-Projekte, aber deshalb herrscht noch lange kein Geist der Kooperation. Da beiden Projekten die längerfristige Finanzierung fehlt und ihre Einschaltquoten marginal sind, soll nun das UNO-*Radio Blue Sky* dem OSZE-Radio- und Fernsehen Kosova RTK einverleibt werden. Um die genauen Bedingungen dieses mehr oder weniger "friendly takeover" wird derzeit hart gerungen.

Aber auch über den *Kosov@* hinaus kracht es im internationalen Gebälk. Der Stabilitätspakt, mit grossen Worten als Lösung für die Probleme der ganzen Region angepriesen, kommt unter scharfer Kritik von lokalen Medienschaffenden und regierungsunabhängigen Medienorganisationen. Medien-

projekte für 12,4 Millionen Euro, fast 20 Millionen Franken, liegen auf dem Tisch von *Bodo Hombach*, Koordinator des Stabilitätspaktes. Bisher wurde allerdings nichts bewilligt – und das ist für einmal sogar gut so.

Die wenigsten der von internationalen Organisationen eingereichten Projekte entsprechen den Voraussetzungen vor Ort und beziehen lokale Medienprojekte ein. Vielmehr scheinen einige internationale Organisationen zu versuchen, sich die spärlichen Stabilitäts-Millionen unter den Nagel zu reissen. Lokale Medienschaffende erhalten im besten Fall einen mageren Lohn als minderwertige Angestellte, als ÜbersetzerInnen oder "ImplementiererInnen", während der grösste Teil der beantragten Gelder für fürstliche Gehälter und Infrastrukturkosten im Westen bleiben würden.

Zudem zielen viele der vorliegenden Projekte, in weiter Ferne von den Problemen verfasst, an den Bedürfnissen lokaler Medienschaffender vorbei. Oft wird Bestehendes verdoppelt und verdreifacht, ohne Nachfrage und Machbarkeit abgeklärt zu haben. Zum Teil verschwinden Unsummen in "Fact-finding-missions" und "assessments", um Fragen abzuklären, die längst geklärt sind.

Die Medienhilfe Ex-Jugoslawien hat ihre Zusammenarbeit ausgebaut mit anderen Organisationen, die Medienprojekte im ehemaligen Jugoslawien unterstützen. Ende Mai fand in Brüssel ein grosses Koordinationstreffen statt und Anfang Juni traf sich in Budapest ein internationaler Arbeitsausschuss aus VertreterInnen von Swedish Helsinki Committee, Norwegian Peoples Aid, Press Now aus Holland, Open Society Institute und Medienhilfe Ex-Jugoslawien. Wir werden diese Zusammenarbeit weiter stärken – im Interesse unserer ProjektpartnerInnen und im Interesse der eigenen Arbeit.

*Roland Brunner*

### IFJ gegen Pressegesetz

Als "verwirrlich" und "gefährlich" bezeichnet der Internationale Journalistenverband IFJ den Entwurf der internationalen Gemeinschaft für ein Mediengesetz im *Kosov@*. Die OSZE müsse die Grundlagen für freie Medienarbeit legen, statt sich selber zum Medienpolizisten erheben zu wollen, kritisierte IFJ-Generalsekretär Aidan White.

### Hintergründe

"Es wird Verteilungskämpfe absetzen." Unter diesem Titel erschien im *Tages-Anzeiger* am 26. April ein Gespräch von Marlène Schnieper mit Blerim Shala über Kosovos neue Medienvielfalt. Blerim Shala ist Chefredaktor der Tageszeitung und der Wochenzeitschrift *Zeri* sowie seit langem ein Projektpartner der Medienhilfe Ex-Jugoslawien. Das Interview sowie viele weitere Informationen sind zu finden auf der Homepage der Medienhilfe unter <http://www.medienhilfe.ch>

**Ihre Mitgliedschaft 2000  
und Ihre Spende für die  
Arbeit der Medienhilfe  
Ex-Jugoslawien**

**Einzahlungsschein  
in der Beilage**

# Montenegro in Farbe

**In den letzten Monaten konnte die Medienhilfe Ex-Jugoslawien ein Projekt zum Ausbau und zur Modernisierung der Druckerei Roto-Slog in Podgorica (Montenegro) durchführen. Ein Bericht über den Projektverlauf.**

von Nena Skopljanac

Die Druckerei *Roto-Slog* wurde 1997 gegründet. Sie ist die einzige unabhängige Druckerei, die über eine Rotationspresse für Rollenoffset verfügt. *Roto-Slog* gehört zu 60% *Daily Press* (Verlag, der die unabhängige Tageszeitung *Vijesti* herausgibt), zu 20% *Montenegropublic* (Verlag der unabhängigen Wochenzeitung *Monitor*) und zu 20% der alten privaten Druckerei *Slog*.

Die Auflage von *Monitor* liegt bei 10'000. *Vijesti* ist die auflagenstärkste Zeitung in Montenegro. 26'000 verkaufte Exemplare entsprechen vier Prozent der Bevölkerung; zieht man in Betracht, dass ein Exemplar von drei bis vier Personen gelesen wird, erreicht *Vijesti* 15 Prozent der Bevölkerung (in der Schweiz entspräche das

einer LeserInnenschaft von 900'000).

Der New Yorker *Media Development Loan Fund* MDLF gewährte *Roto-Slog* 1997 ein Darlehen von 220'000 US\$, um eine Rotationsdruckmaschine für Rollenoffset kaufen zu können. Das Darlehen wird nach regulären Raten abbezahlt. Beschränkte Mittel begrenzten aber weiterhin Kapazität und Qualität.

## Ein erster Schritt: Beschaffung der Farbrotdruckmaschine

Mit dem Erstarben von *Vijesti* und *Monitor* und mit der Zunahme der Kundschaft unter montenegrinischen und sogar serbischen unabhängigen Presseprodukten konnte die Druckerei den Anforderungen nicht mehr genügen. Die Erweiterung der bestehenden Anlagen ist nicht nur für die Besitzer, sondern auch für die dort gedruckten unabhängigen Zeitungen von entscheidender Bedeutung. Um auf dem Medienmarkt Montenegros bestehen zu können, ist zudem eine Vierfarbendruckmaschine Voraussetzung.

Ende 1998 begann die Suche nach den Finanzen und einem günstigen

Angebot für eine Farbrotdruckmaschine mit hoher Kapazität. Die beste Offerte ging ein für 390'000 US\$. *Roto-Slog* finanzierte die Maschine zu 45 Prozent (US\$ 175'000) durch eine zweite Anleihe bei MDLF, während der Rest von einigen wenigen Organisationen beschafft wurde, die unabhängige Medien unterstützen: *Open Society Institute*, *Norwegian People's Aid*, *USAID* und *Medienhilfe Ex-Jugoslawien*. Die Projektabwicklung wurde von MDLF koordiniert. Im Oktober 1999 wurde die neue Druckmaschine bei *Roto-Slog* installiert und die Ausbildung der Belegschaft begann. Anfang des neuen Jahres konnte die Maschine regulär in Betrieb genommen werden. Die Medienhilfe Ex-Jugoslawien hat zu diesem Teilprojekt 75'000 Franken beigetragen, die über die DEZA/AZO beschafft werden konnten.

## Der zweite Schritt: Ausrüstung für die Farbdrukvorbereitung

Zwar konnte die neue Maschine in Farbe drucken, aber es fehlte noch die notwendige Umstellung der Druck-

# Starker Lokaljournalismus

Die Nachrichtenagentur *STINA* gehört zu den ältesten Partnerinnen der Medienhilfe Ex-Jugoslawien. Gegründet wurde sie 1991 als erste unabhängige Agentur in Kroatien – und das ist sie heute noch. Seit bald 10 Jahren ist *STINA* ständig gewachsen. Aus einer kleinen Gruppe von Journalisten wurde ein Netzwerk mit 50 KorrespondentInnen im ganzen Land sowie anderen neuen Staaten des ehemaligen Jugoslawien und Mittel- und Osteuropas. Professionelle Berichterstattung und redaktionelle Eigenständigkeit, die Verpflichtung für demokratische Werte und den Schutz von Menschen- und Minderheitenrechten, ihre aktive Unterstützung für zivilgesellschaftliche Lernprozesse und grenzüberschreitende Zusammenarbeit haben *STINA* zu einer stabilen Partnerin in unserer Zusammenarbeit gemacht.

Im laufenden Jahr unterstützt die Medienhilfe Ex-Jugoslawien das Projekt "Lokaljournalismus als Beitrag zum Aufbau der Zivilgesellschaft".

Das Projekt sieht den Aufbau eines Netzwerks lokaler Medienschaffender vor. Mit Ausbildung und Vernetzung soll die Qualität und Professionalität der Lokalmedien verbessert werden.

Die Berichterstattung über lokale Ereignisse und Probleme ist in Kroatien immer noch ungenügend und nicht den Bedürfnissen und Herausforderungen entsprechend. Oft erlangen lokale Ereignisse nur als Skandale und Sensationen (nationale) Bedeutung und die journalistische Aufarbeitung und Berichterstattung der lokalen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Gegebenheiten wird vernachlässigt. Der Aufbau und die Stärkung lokalen Medienschaffens und die Berichterstattung und mediale Auseinandersetzung mit lokalen Themen (Jugendprobleme, Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Entwicklung, Probleme alter Menschen und Invalider, sozial randständige Gruppen, Umweltschutz auf lokaler Ebene, das Verhältnis von lokaler zu zentraler Macht usw.) ist

ein zentrales Moment des "institution building", des Aufbaus lokaler gesellschaftlicher Strukturen, der Demokratisierung der Gesellschaft, der politischen Bildung der BürgerInnen und des verantwortlichen Einbezugs in die politische Gestaltung ihrer Gesellschaft. Der Aufbau lokaler Demokratie trägt direkt auch zur Demokratisierung auf nationaler Ebene bei.

*STINA* trägt selber 30 Prozent der Projektkosten bei durch den Verkauf eigener Dienstleistungen. Die verbleibenden Kosten von 35'990 Franken will die Medienhilfe Ex-Jugoslawien beisteuern. Dank zwei zweckgebundenen Spenden für dieses Projekt (Stadt Lausanne 8000 Franken, Kreuzlingen 1000 Franken) und etwas Eigenmitteln konnten wir eine erste Tranche von 10'000 Franken überweisen. Die zweite Tranche von 25'990 Franken hoffen wir im Juni überweisen zu können – mit Ihrer Unterstützung. Ein Einzahlungsschein liegt diesem Info bei. Vermerk: *STINA*. Vielen Dank.

vorbereitung auf Farbe. Weil *Roto-Slog* keine weitere Anleihe aufnehmen konnte, wurden die gesamten Kosten von US\$ 75'000 durch folgende Organisationen gedeckt: Schwedisches Helsinki Komitee (Stockholm), Heinrich-Böll- und Friedrich-Ebert-Stiftung (Deutschland), Press Now (Amsterdam), Norwegian People's Aid (Oslo) und Medienhilfe Ex-Jugoslawien. Dieser Projektteil wurde von der Medienhilfe Ex-Jugoslawien koordiniert. Die beteiligten Partner Heinrich-Böll-Stiftung, Press Now und Norwegian

### Mediensituation Montenegro

Die Spannungen in der montenegrinischen Politik spiegeln sich in den Medien. Während die Regierung die Tageszeitung *Pobijeda* und Radio-Fernsehen Montenegro kontrolliert, nutzen die pro-serbischen und pro-Milosevic orientierten Kräfte der Sozialistischen Volkspartei SNP die Tageszeitung *Dan* für die Beeinflussung der öffentlichen Meinung – vor allem im Norden des Landes. Die unabhängigen Medien haben in dieser Situation an Profil, Popularität und Glaubwürdigkeit gewonnen. Trotz dieser Polarisierung gelingt es ihnen bisher, die Kriterien für eine professionelle Berichterstattung zu erfüllen. Dies gilt vor allem für Printmedien: die unabhängige Tageszeitung *Vijesti*, die in Montenegro die höchste Auflage erreicht, sowie die Wochenzeitschrift *Monitor*, die als erste unabhängige Publikation in Montenegro überhaupt auch heute noch einen sehr guten Ruf genießt.

Die schwierigste Zeit durchlebten die Medien in Montenegro während der Nato-Bombardierungen. Trotz der ständigen direkten Drohungen seitens der jugoslawischen Armee, die Bestimmungen des Ausnahmezustandes und Kriegsrechtes durchzusetzen, und trotz zweier Prozesse, die vom Militärgericht gegen die beiden Journalisten *Miodrag Perovic* (Monitor) und *Nebojsa Redzic* (Radio Free Montenegro) angestrebt wurden, konnten die Medien in Montenegro auch während des Krieges eine verlässliche und professionelle Berichterstattung aufrecht erhalten.

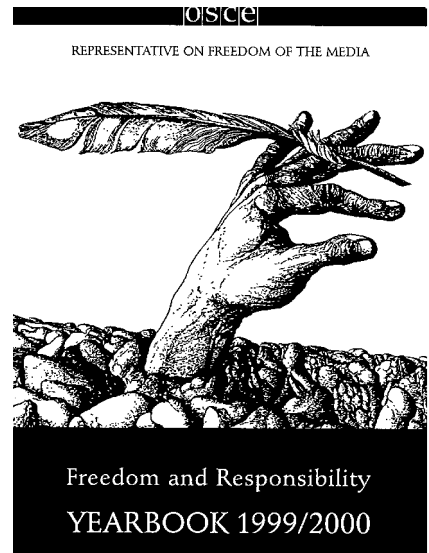
People's Aid realisierten ihre Projektunterstützung über die Medienhilfe Ex-Jugoslawien. 15'000 Franken durften wir zudem von der DEZA/AZO für dieses Projekt entgegennehmen.

Die Realisierung dieses Projektteils begann im November 1999 und sollte bis März 2000 abgeschlossen sein. Schon im Januar waren alle notwendigen Computerkomponenten vor Ort und die Bedienungsprogramme wurden installiert. Die Blockade der serbisch-montenegrinischen Grenze durch das Regime in Belgrad im Februar verunmöglichte aber weitere Transporte auf dieser Route. Da das Unternehmen, das die Ausrüstungsgüter aus den USA besorgte, seinen Sitz in Belgrad hat, mussten wir einen anderen Weg finden, um die noch fehlenden Teile nach Podgorica zu liefern. Die Güter wurde von den USA nach Wien geflogen und dort eingelagert, bis sie über Ungarn, Kroatien und Bosnien-Herzegowina per Lastwagen transportiert werden konnten. Dazu mussten zusätzliche Unternehmen für Lagerung und Transport einbezogen werden. Im Mai war endlich die gesamte Ausrüstung in Montenegro angekommen und am 1. Juni konnte mit etwas Verzögerung die Arbeit beginnen.

### Wichtiges geleistet

*Roto-Slog* druckt beinahe alle Zeitungen in Montenegro, die nicht von der Regierung kontrolliert sind: drei Tageszeitungen, vier Wochenzeitschriften und einige Periodika. Auch die Ausgabe für Serbien der Wochenzeitung *Reporter* aus Banja Luka (Bosnien-Herzegowina) wird hier gedruckt. Mit der zweiten Rotationsmaschine bestehen nun genügend Kapazitäten, um die Publikationen gemäss Erscheinungsplan zu drucken und sie rechtzeitig an die Kioske auszuliefern. Dank der neuen Maschine können zudem die grafische Gestaltung (Farbe) und die Druckqualität beträchtlich gesteigert werden. Damit wird längerfristig auch die Marktfähigkeit dieser Zeitungen und Zeitschriften verstärkt.

Die Projektarbeit der Medienhilfe Ex-Jugoslawien hat *Roto-Slog* geholfen, die minimalen Bedingungen an die Infrastruktur zu erfüllen. Damit wurde ein grosses strategisches Problem gelöst und ein wichtiger Beitrag an das Überleben einer freien Presse in Montenegro geleistet. Wir danken allen, die mit ihrer Spende dazu beigetragen haben – vor allem natürlich der DEZA/AZO für ihren substanziellen Beitrag.



**Das Jahrbuch 1999/2000 des OSZE-Verantwortlichen für Medienfreiheit, Freimut Duve, befasst sich mit der Situation auf dem Balkan und in der ehemaligen Sowjetunion. Neben Analysen und Arbeitsberichten finden sich hier Informationen über Organisationen, die unabhängiges Medienschaffen unterstützen. Die Medienhilfe Ex-Jugoslawien ist dabei.**

Zu bestellen bei [info@osce.org](mailto:info@osce.org) Presstext unter <http://www.osce.org/e/docs/presrel/2000-103-fom.htm>

## Jahresbericht und Jahresbeitrag

Liebe Leserin, lieber Leser

**Der Jahresbericht 1999 der Medienhilfe ist fertiggestellt und wird zum Teil mit diesem Info verschickt. Falls er diesem Info nicht beiliegt, können Sie ihn bei uns bestellen oder auf unserer Homepage einsehen.**

**Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr unterstützt haben und laden Sie herzlich ein, den beiliegenden Einzahlungsschein zu verwenden, um Ihre Mitgliedschaft für das Jahr 2000 zu überweisen. Der Jahresbeitrag inkl. Info beträgt mindestens 20 Franken. Für zusätzliche Unterstützung zugunsten unserer Arbeit bedanken wir uns herzlich.**

# Solidarität für Serbien

Das unabhängige Medienschaffen braucht Unterstützung zum Überleben

Milosevic und das serbische Regime versuchen seit Monaten mit allen Mitteln, die Dissidenz und Opposition, vor allem aber die unabhängigen Medien zu zerschlagen. Ziel der Angriffe ist es, alle kritischen Stimmen im Land zum Schweigen zu bringen. Professionelle Medienberichterstattung wird zum Primärziel der Angriffe.

Diese jüngste Welle der staatlichen Übergriffe begann im Februar, als der serbische Vizepremier und Präsident der Radikalen Partei *Vojislav Seselj* die Medien für den Mord an Verteidigungsminister Pavle Bulatovic mitverantwortlich machte. Mit undemokratischen Mediengesetzen wurden seit Oktober 1998 mehr als 50 Medien zu Bussen von über 4,5 Millionen Franken verurteilt. Wer die Busse nicht innerhalb von 24 Stunden bezahlen kann, riskiert die Beschlagnahmung der Produktionsanlagen.

Seit März wurden 13 unabhängige Radio- und Fernsehstationen geschlossen (Stand Ende Mai). Betroffen sind auch sieben Mitglieder des Netzwerks unabhängiger elektronischer Medien in Serbien ANEM, darunter der international bekannte Sender *Radio B2-92* und die grösste unabhängige Fern-

sehstation *Studio B*. JournalistInnen sind ständigen Belästigungen und Repressionen ausgesetzt: Polizeiverhöre in sogenannten "informellen Gesprächen", Verhaftungen, Prozesse, tätliche Übergriffe.

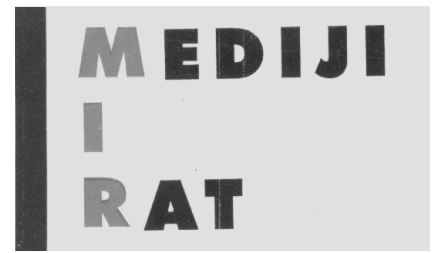
## Widerstand und Solidarität nötig

Die unabhängigen Medien und JournalistInnen-Organisationen können in ihrem Widerstand auf die Unterstützung einer breiten gesellschaftlichen Bewegung und der Studentenbewegung *Otpor* zählen. In vielen Städten wurden "Krisenstäbe" zur Verteidigung unabhängiger Medien gebildet. Einige verbotene Stationen senden über Internet weiter, während B2-92 Internet- und Satelliten-Technologie verbindet, um so über 42 Lokalsender in Serbien, Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Mazedonien und Ungarn weiterverbreitet zu werden.

Das serbische Regime wird von seinen Angriffen aber nicht ablassen. Im Gegenteil: Zu befürchten ist eine weitere Verschärfung der Unterdrückung. Die unabhängigen Medien in Serbien haben deshalb unter dem Namen "Prime Time for Freedom" eine Kampagne zur Verteidigung der Medienfreiheit lanciert, die von der *Internationalen JournalistInnen-Föderation IFJ* unterstützt wird. Neben der politischen Unterstützung zielt die Kampagne auf die Schaffung eines Sicherheitsfonds, der verwendet wird

- zur Unterstützung von JournalistInnen und ihren Familien, die wegen der staatlichen Repression ihre Arbeit verlieren,
- zur Deckung von Gerichts- und Anwaltskosten in Prozessen gegen Medienschaffende,
- zur Begleichung der von den Gerichten verhängten Bussen gegen unabhängige Medien,
- zur Unterstützung von technischen Notmassnahmen, wenn die reguläre Arbeit nicht mehr möglich ist.

Die Medienhilfe Ex-Jugoslawien unterstützt die Solidaritätskampagne für unabhängiges Medienschaffen in Serbien. Wir rufen dringlich auf, sich politisch und finanziell hinter den gesellschaftlichen Widerstand gegen das serbische Regime zu stellen. Für Ihre Unterstützung mit beiliegendem Einzahlungsschein danken wir bestens.  
**Vermerk: Prime Time.**



"Mediji i Rat" – "Medien und Krieg", unter diesem Titel erschien jetzt ein Buch, zu dessen Gelingen die Medienhilfe Ex-Jugoslawien wesentlich beigetragen hat. Ein Dutzend WissenschaftlerInnen untersuchen die mediale Vorbereitung der serbischen und kroatischen Kriegsführung durch Printmedien und Fernsehen. Gegenüber der bisher erschienenen Vielzahl journalistischer Veröffentlichungen zu diesem Thema hebt sich das jetzt vorliegende Buch durch seine wissenschaftliche Methodologie und Darstellung ab: Der Veröffentlichung ging eine langjährige Forschungsarbeit in Kroatien und Serbien voraus, die mit Mitteln der quantitativen und qualitativen Inhalts- und Diskursanalyse von zwei Teams in Zagreb und Belgrad geleistet wurde. Erstmals wird damit in einem grenzübergreifenden Projekt belegt, wie die staatlichen Medien die Kriegsführung begleitet haben. Besonders stolz sind wir, dass die Medienhilfe-Mitarbeiterin Nena Skopljanac als Politologin zwei wesentliche Textbeiträge zu diesem Buch geleistet hat und auch als Mitherausgeberin fungiert.

"Medien und Krieg" liegt bisher in serbokroatischer Sprache vor und wird in den nächsten Tagen auch in englisch erscheinen. Die Medienhilfe Ex-Jugoslawien wird zum Erscheinen dieses Buches verschiedene Anlässe schaffen, um die Untersuchung im Bereich der universitären Forschung und der journalistisch und redaktionell betroffenen Kreise bekannt zu machen. Das Buch kann für 45 Franken (plus Porto) bei uns bestellt werden.

## Weekly reports

Die Medienhilfe Ex-Jugoslawien unterhält einen Informationsdienst per E-Mail, über den laufend aktuelle Informationen zum Mediengeschehen im ehemaligen Jugoslawien verteilt werden.

Die meist englisch-sprachigen Informationen können gratis bestellt werden bei: [info@medienhilfe.ch](mailto:info@medienhilfe.ch)  
Vermerk: ADD MEDIA.

## IMPRESSUM

Herausgeberin:  
Medienhilfe Ex-Jugoslawien  
Postfach, 8031 Zürich  
Tel. 01/272 46 37  
Fax 01/272 46 82  
[info@medienhilfe.ch](mailto:info@medienhilfe.ch)  
Verantwortlich: Roland Brunner  
Das Medienhilfe-Info erscheint  
4mal jährlich. Es geht an alle  
Mitglieder des Vereins Medien-  
hilfe.  
Druck: repress, Zürich

AZB 8031 Zürich

Addressänderungen an:  
Medienhilfe Ex-Jugoslawien,  
Postfach, 8031 Zürich